



Stadt Chemnitz · Dezernat 6 · 09106 Chemnitz

Dienstgebäude Friedensplatz 1
09111 Chemnitz

Stadtrat der Stadt Chemnitz
SPD-Fraktion
Herrn Stadtrat
Jürgen Renz; Jörg Vieweg

Datum 24.08.2022
Unser Zeichen
Durchwahl
Auskunft erteilt
Zimmer
Ihr Zeichen RA-164/2022
Ihr Schreiben vom 03.08.2022
E-Mail

Ihre Ratsanfrage RA-164/2022 - Waldpflege und Brandprävention

Sehr geehrter Herr Renz,
sehr geehrter Herr Vieweg,

zu Ihrer Ratsanfrage teile ich Ihnen im Auftrag des Oberbürgermeisters Folgendes mit:

1. Hat die mit dem Haushalt 21/22 zusätzlich geschaffene Arbeitsgruppe zu einer Verbesserung der Kapazitäten beigetragen?

Die Einstellung der zusätzlichen Arbeitsgruppe seit November 2021 hat hinsichtlich der vielfältigen Aufgabenerledigung zu einer deutlichen Verbesserung der Arbeitsorganisation und Quantität der zu erledigenden Arbeitsaufträge geführt. Durch die Reduzierung der Fahrwege zwischen den Revieren und die bessere Vertretbarkeit im Krankheitsfall sowie im Urlaub konnte die Effektivität gesteigert werden. Natürlich wird die aktuelle Waldsituation auf Grund der extremen Dürre und Hitze immer schwieriger, dennoch ist die Zuführung des zusätzlichen Personals ein enorm wichtiger Schritt, den dringend zu beschleunigenden Waldumbau, einschließlich der dafür notwendigen Vorbereitungsleistungen, dauerhaft umzusetzen.

2. Ist die personelle Ausstattung ausreichend, um insbesondere die Entfernung entzündlichen Totholzes abzusichern?

Bei der Bereinigung der Wälder vom Totholz ist zwischen der Beseitigung von „Käferholz“ und dem ökologisch notwendigen Verbleiben eines angemessenen Totholzanteils zu unterscheiden.

Natürlich stellt die aktuelle Situation den Kommunalwald und jeden anderen Waldbesitzer vor kaum lösbare Aufgaben. Die Bereinigung der Wälder vom Totholz ist hinsichtlich der Waldbrandereignisse in Sachsen und Brandenburg eine nachvollziehbare Forderung, die personell jedoch nicht zu unterschätzen ist. Die Entwicklungen der vergangenen drei Jahrzehnte, die im Sinne der Artenvielfalt und Erhaltung von möglichst geschlossenen Stoffkreisläufen mit einer (durchaus sinnvollen) Forderung nach mehr Totholz von Wissenschaftlern, Naturschutzverbänden, Förstern und auch der Bevölkerung einhergingen, sind nicht innerhalb kurzer Zeit umkehrbar, stehen z. Bsp. im Widerspruch zum FSC®-Standard 3.0, welcher aussagt, dass Kronenrestholz mit einem Durchmesser unter 7 cm im Wald verbleiben muss. Des Weiteren wird im Rahmen der

Zertifizierung ein Totholzkonzept verlangt, dass das Ziel hat den Totholzanteil im Wald zu steigern, so dass in Anbetracht aktuellen Situation und der durchaus nachvollziehbaren Forderung die Brandlast durch die Reduzierung des Totholzes ein grundsätzlicher Widerspruch entsteht.

Die Entfernung von abgestorbenen Bäumen, insbesondere der Baumart Gemeine Fichte, sollte – dort, wo angrenzende Wohnbebauung vorhanden ist und/oder akute Verkehrssicherungsproblematiken entstehen können, zügig erfolgen. Zu beachten ist dabei, dass älteres Totholz mit einem fortgeschrittenen Zersetzungsstadium, neben der Bedeutung für Mikrohabitate, eine wichtige Funktion als Wasserspeicher im Wald erfüllt und dringend im Wald belassen werden sollte.

Einschichtige Fichten- oder Kiefernreinbestände mit stehenden Totholz besitzen ohne Zweifel eine hohe Brandlast. Hier hat es, auch im Sinne des Brandschutzes, allerdings höchste Priorität den Waldumbau über Natur- und Kunstverjüngung zu beschleunigen, da eine mehrschichtige Vertikalstruktur des Waldes die beste Brandprävention bedeutet. Der Chemnitzer Kommunalwald weist (glücklicherweise) in den meisten Beständen einen Unterstand aus Naturverjüngung auf, wobei auch zu erwähnen ist, das dazu stellenweise auch die Gemeine Fichte gehört.

Um die Frage hinsichtlich einer eventuellen kurzfristigen und weitgehenden Totholzentfernung konkret zu beantworten: Dafür reicht weder die technische noch die personelle Ausstattung und sie ist aufgrund der vielen Funktionen des Totholzes auch nur in bestimmten Fällen sinnvoll. Diese Problematik dürfte jedoch für fast alle Waldbesitzer zutreffend sein.

3. Sind für Waldpflege zuständige Stellen in der Stadtverwaltung und Feuerwehr Chemnitz im Austausch zu einer wirksamen Gefahrenvermeidung und Gefahrenabwehr?

Von der Unteren Forstbehörde wird jedes Jahr ein Maßnahmenplan zum Waldbrandschutz mit einer jährlich aktualisierten Organisations- und Kommunikationsstruktur erstellt. Darin enthalten sind sämtliche notwendige Kontaktdaten, Informationsstrukturen und Maßnahmen einschließlich der Angabe zu Löschwasserentnahmestellen enthalten.

Die aktuellen Brandereignisse in Sachsen und Brandenburg werden zeitnah zwischen Grünflächenamt und Feuerwehr ausgewertet, inwieweit sich für Chemnitz daraus Konsequenzen ergeben.

4. Liegt ein Konzept vor, dass den Schutz waldnaher Wohngebiete absichert?

Siehe Beantwortung der Frage 3.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Stötzer
Bürgermeister